

Zusammenarbeit mit Förderschullehrkräften

Beitrag von „Schmidt“ vom 25. Dezember 2022 13:07

Zitat von Hiz

und genau darum wird es gehen: Herausforderungen identifizieren und handlungsfähig werden.

Alle Lehrkräfte müssen ihre Kompetenzen erweitern, die Lehrkräfte der allgemeinen Schule so viel von den FöL übernehmen, lernen, anpassen, wie es möglich ist.

Das mag im ersten Moment wie eine unfassbare Überforderung anmuten, aber nur so ist Inklusion möglich Schritt für Schritt.

Nein, das muss ich an dieser Stelle nicht. Ein Kind, das das Abitur nicht erreichen kann, gehört nicht am Gymnasium beschult. Das ist keine gelungene, sondern falsch verstandene Inklusion. Und nein, ich muss auch nicht zig verschiedene Lernziele und Prüfungen bedienen. Wenn sich meine Arbeit in dieser Form vervielfachen soll, dann muss mein Deputat mindestens halbiert werden. Bei gleicher Besoldung natürlich.

Es ist nicht immer Aufgabe von Lehrern, immer mehr Arbeit freudig anzunehmen und sich zu Lehrkräften von Schulformen weiterzubilden, gegen die sie sich bewusst entschieden haben.

Damit meine ich explizit keine körperlichen Beeinträchtigungen, sondern Förderbedarfe LE/GE/EE.

Zitat

Dass die Beispiele des FöL- Handelns aus

diesem Thread den Ansprüchen nicht genügen, ist natürlich auch klar. Auch hier ist ein anderes Professionalitätsverständnis notwendig.

Nicht "auch hier", sondern "genau hier". Wenn man schon meint, Kinder, die den schulformentsprechenden Abschluss nicht erreichen können, inklusiv zu beschulen, dann ist es Aufgabe der Förderlehrkraft, das zu bewerkstelligen, nicht die Aufgabe der Regelschullehrkraft.